



Europäische Tage des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
Dis europeics dal patrimoni

7.–8.
September
2024



«Vernetzt»

KULTURERBE ENTDECKEN

LUZERN URI SCHWYZ OBWALDEN NIDWALDEN ZUG

Inhalt

PROLOG	Cathrine Glutz von Blotzheim	6
---------------	------------------------------	---

ERÖFFNUNG DER ZENTRALSCHWEIZER DENKMALTAGE		
1 LUZERN	Denkmalpflege – Eigentümerpflege	11

KANTON LUZERN		
2 ESCHENBACH	Kloster Eschenbach Klosterkirche	12
3 ESCHENBACH	Kloster Eschenbach Klostergarten	12
4 ESCHENBACH	Kloster Eschenbach Klosterschatz	13
5 ESCHENBACH	Leben und Arbeiten im Unterdorf	13
6 ENTELEBUCH	Haus mit Geschichte	14
7 LUZERN	Ehemaliges Salzmagazin	14
8 LUZERN	Sgraffito – auf den Spuren einer Dekorationstechnik	15
9 LUZERN	Am Rhyn Haus Geschichte – Nutzung	16
10 LUZERN	Wohnen in der Altstadt	16
11 LUZERN	Ein historisches Ensemble am See	17
12 SCHÜPFHEIM / HASLE	Zu Fuss über den «steinalten» Pilgerweg	17

KANTON URI		
13 ERSTFELD	Erlebnis Depot Erstfeld	19
14 GÖSCHENEN	Gotthardbahn im Kleinformat	19
15 GÖSCHENEN	Offener Stammtisch Göschenen: Ein Bergdorf im Wandel	20
16 GÖSCHENEN	Göschenen. Ortsbild im Wandel	21
17 GÖSCHENEN	Utopia: Spurensuche zur Identität	21
18 ANDERMATT	Archäologische Spurensuche	22

KANTON SCHWYZ		
19 INGENBOHL	Auf zu den Anfängen der Gotthardbahn	24
20 EINSIEDELN	Podiumsgespräch mit Dorfspaziergang	25
21 MUOTATHAL	Historischer Verkehrsweg	25
22 RIGI KULM	Die Geschichte der Rigi-Nadel	26
23 STEINEN	Steinen «damals & heute»	26

KANTON NIDWALDEN

24	STANS	Baukultur in Nidwalden Grosse Themen im kleinen Kanton	28
25	STANS	Paris – Nidwalden – Rom	29
26	ENNETBÜRGEN	Das fliegende Dreieck	29
27	HERGISWIL	Rund um den Lopper	30
28	STANSSTAD	Nidwaldens Anschluss an die Welt	30
29	STANS	Melchior Lussy – Eine Spurensuche in Stans	31
30	STANS	Landi-Idylle für Arbeiter	32
31	BECKENRIED	Vom Hotelpark zum Rückzugsort	32

KANTON OBWALDEN

32	ALPNACHSTAD	Der Bahnhofplatz Alpnachstad vernetzt!	34
33	SARNEN	Wandmalereien Heintzlihaus	35
34	SARNEN	Kapuzinerwanderung	35

KANTON ZUG

35	ZUG	Eröffnung mit Apéro	37
36	ZUG	Archäologische Fundbearbeitung ganz nah	38
37	ZUG	Erforschen, Restaurieren, Erhalten	38
38	ZUG	Eine Zuger Industrieikone: Das Theilerhaus	39
39	BAAR	Sanierung alte Lorzentobelbrücke	40
40	BAAR	Wasserkraftwerk Lorzentobel – ein Pionierwerk	40
41	HAGENDORN	Ziegel und Baukeramik sind kulturelles Erbe	41
42	NEUHEIM	Tag der offenen Tore im ZDT	41
43	ZUG	Tulpen für Zug	42
44	ZUG	Bauhütten und Baumeister	42
45	ZUG	Stadtsafari mit LABforKids	43
46	ZUG	Führung Vorprojekt Erweiterung Kunsthaus Zug	43
47	ZUG	Vernetzt und nachbarschaftlich verbunden	44
48	ZUG	Zwischen Ostsee und Mittelmeer	44

 Achtung Baustelle

 Essen und Trinken

 Familienfreundlich

 Feste Schuhe, gute Kleidung empfohlen

 Rollstuhlgängig

 Unesco



Kulturerbe entdecken

Für einmal werden am Denkmaltag neben den Fachleuten aus Architektur, Restaurierung und Denkmalpflege auch Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer ihre Denkmäler vorstellen und ihnen so ein Gesicht geben. Die Denkmalpfleger der Zentralschweiz nehmen das Motto «Vernetzt» der diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals zum Anlass, das «Netzwerk» mit den Eigentümerinnen und Eigentümern von Baudenkmalern zu thematisieren. Denn sie sind es, die mit ihren Wertvorstellungen, ihren Ansprüchen und Nutzungsideen den Erhalt von Baudenkmalern massgeblich beeinflussen und sie sind es, die den Unterhalt und den Betrieb der Kulturdenkmäler verantworten und finanziell tragen.

Auch die Auftaktveranstaltung der Denkmaltage in der Zentralschweiz am Dienstag 3. September 2024 gehört ganz den Eigentümerinnen und Eigentümern von Baudenkmalern. Ihr Wissen und ihre persönliche Bindung zu den Gebäuden bilden die Grundlage einer gemeinsamen Vision von Eigentümerschaft und Denkmalpflege zum Erhalt unseres baukulturellen Erbes. Darüber wollen wir zur Eröffnung der Denkmaltage gemeinsam diskutieren.

Auf der Webseite www.kulturerbe-entdecken.ch finden Sie den schweizweiten digitalen Veranstaltungskalender, aus dem Sie ihr persönliches Programm zusammenstellen können. Ergänzend dazu haben die Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug wiederum ein gemeinsames Programmheft herausgegeben. Entdecken Sie am 7. und 8. September 2024 unbekanntes Kulturerbe in der Zentralschweiz. Wir freuen uns, Sie an der einen oder anderen Veranstaltung aus unserem vielfältigen Programm begrüßen zu dürfen.

Für die Denkmalpfleger der Kantone:

Cony Grünenfelder, Luzern

Thomas Brunner, Uri

Monika Twerenbold, Schwyz

Roman Brunner, Obwalden

Sebastian Geisseler, Nidwalden

Karin Artho, Zug



Prolog

Hand aufs Herz – woran erkennen Sie Luzern? Am Pilatus? An der Seebucht? Auch, aber wohl vielmehr an der weltbekannten Kapellbrücke mit dem Zur Gilgen Haus, den historischen Häusern entlang der Reuss und dem Rathaus, an der Jesuitenkirche mit dem Ritterschen Palast, an der Hofkirche, am KKL etc. Dasselbe gilt für den geschichtsträchtigen Hauptplatz in Stans oder den Sarner Dorfplatz, den markanten Zuger Zytturm, den prächtigen Schwyzer Hauptplatz und den einzigartigen Herrenhäusern oder dem Telldenkmal in Altdorf.

Es sind die Baudenkmäler, v. a. die historischen, welche uns emotional berühren, uns ein wohliges Gefühl des Vertraut-Seins vermitteln, uns wie auch Touristen zur Kamera greifen lassen. Sie sind es, die Identität stiften, die einem Ort seine Individualität vermitteln und dies als historische Zeitzeugen seit Jahrhunderten.

Ja, oftmals stolz, an prominenter Lage, hin und wieder aber auch versteckt hinter den Spuren zahlreicher Erneuerungen haben Generationen privater Eigentümer vor uns mehr oder weniger Sorge getragen, um uns diese Zeitzeugen anzuvertrauen. Sie sind – zum Erleben, Bestaunen, Bewohnen, Identifizieren – in unsere Zeit tradierte Geschichte. Doch so manchem Zeitgenossen sind diese Gebäude ein Dorn im Auge. Sie vermögen den Annehmlichkeiten unserer Zeit im Innern oftmals nicht im gewünschten Mass zu genügen, verschlingen Unsummen für eine Restaurierung, sind oft schwer vermietbar und werfen nicht die gewünschte Rendite ab, stehen darüber hinaus der angestrebten Verdichtung der Ortskerne entgegen, sind vermeintliche Bürden beim Erreichen der Klimaziele und stellen sich grundsätzlich Neuem in den Weg.

Die Restaurierung des mittelalterlichen Blockbaus Oberschönenbuch bei Ibach (SZ) ist ein ausgezeichnetes Beispiel eines gelungenen «Netzwerks» von interessierter und offener Eigentümerschaft, fundierter Bauforschung, sorgfältig arbeitenden Architekten und Handwerkern sowie unterstützenden Behörden. Dank diesem Netzwerk konnte der aus dem frühen 14. Jahrhundert stammende Bau zu einer zeitgemässen und angemessenen Wohnnutzung restauriert und umgebaut werden.

DOMUS ANTIQUA HELVETICA setzt sich für die Erhaltung und die Wertschätzung historischer Wohnbauten ein. Vor genau 40 Jahren beschlossen 200 Eigentümer schützenswerter Häuser, sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenzuschliessen. Zwischenzeitlich verbindet **DOMUS ANTIQUA** über 1600 Mitglieder, denen die Sorge um den Erhalt ihres Schutzobjektes am Herzen liegt – ob als Eigentümer eines Altstadthauses, eines Bauernhauses, eines Maiensässes, eines herrschaftlichen Landsitzes, eines Schlosses mit weitläufiger Parkanlage ... Wie können sie alle in solch alten Gemäuern glücklich leben? Worin liegt der Mehrwert, den Eigentümer historischer Bauten erkennen, um mit zahlreichen Einschränkungen – wie undichten Fenstern, knarrenden Böden, unzeitgemässen Raumeinteilungen – sowie den Herausforderungen des laufenden Unterhalts glücklich zu leben?

Historisches Eigentum ist eine Leidenschaft, eine Leidenschaft, welche auch erkannt werden muss. So vermochte **DOMUS ANTIQUA** dank dem Austausch anlässlich von Besichtigungen, zahlreicher Publikationen sowie Weiterbildungen seiner Mitglieder manch einem zweifelnden oder verzweifelten Eigentümer vor Augen zu führen, dass aus einem vermeintlich ruinösen Gebäude mit Fachkompetenz, aber auch Hingabe sowie konstruktiver Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege ein kleines Juwel hervorgehen kann.

Als stille, nur Präsenz ausstrahlende Zeitzeugen ist das Schicksal solcher Trouvaillen eng mit demjenigen ihrer Eigentümerinnen und Eigentümer, aber auch zahlreichen anderen Fürsprechern aufs Engste verknüpft, ja «vernetzt». Die Gesetzgebung setzt dank des nationalen Natur- und Heimatschutzgesetzes, der kantonalen Denkmalschutzgesetze sowie zahlreicher Inventare die formellen Rahmenbedingungen. Im eng «geflochtenen Netz» von verantwortungsbewussten Eigentümern, dem sinnvollen Erhalt verpflichteten Denkmalpflegern, das alte Handwerk lehrenden, lernenden und pflegenden Berufsleuten sowie neugierigen, aber auch innovativen Architekten ist das Schicksal eines jeden Baudenkmals geradezu verflochten. Dieser glücklicherweise auch in der heutigen Zeit vielfach erfolgreichen Zusammenarbeit schulden wir unzählige fachmännisch restaurierte, zum Teil neu entdeckte, der Nachwelt erhaltene Zeitzeugen.

Da und dort aber reisst dieses «Netzwerk» im Innern, fehlt die Kompromissbereitschaft auf Seiten der Eigentümerschaft oder aufgrund nicht nachvollziehbarer Auflagen der Behörden.

Noch viel grössere, neue Gefahren drohen diesem «Netzwerk» aber von aussen. Umwelteinflüsse nagen an den Fassaden, Verdichtungsforderungen in den Ortskernen berauben die Denkmäler ihrer Umgebung und reduzieren diese auf seltsame Solitäre, die Erreichung der Klimaziele setzen neue, mit historischer Bausubstanz nicht vereinbare bzw. nicht umsetzbare Standards, die Gesetzgebung läuft aus dem Ruder, die Unzahl an Abteilungsentscheiden im Rahmen eines Baugesuches führt zu unendlichen, nervenaufreibenden Genehmigungsphasen, in denen allzu oft den entscheidenden Gemeindebehörden das für eine Gesamtwürdigung erforderliche Fachwissen fehlt. Mit dem Resultat, dass die Fürsprecher des historischen Denkmals ob all der Restriktionen resigniert ihr Projekt ad acta legen.

Ziel der Europäischen Tage des Denkmals ist es, uns allen die Augen zu öffnen, was unsere Dörfer und Städte ohne Baudenkmäler, was so mancher Landstrich ohne ein stattliches Bauernhaus oder ohne schmucken Kornspeicher wäre. Dass diese Schmuckstücke bis in unsere Zeit von Generationen gepflegt, unterhalten, saniert wurden, gereicht uns oftmals zur Selbstverständlichkeit – sie sind ja da. Es ist jedoch an uns, als Eigentümer, Denkmalpfleger, Handwerker, Architekten, aber auch als Bürger und Politiker, durch unser Denken und Wirken in unserer Generation sicherzustellen, dass unsere erhaltens- und schützenswerten Baudenkmäler als echte Zeugen ihrer Zeit auch unseren Nachfolgenerationen identitätsstiftende Heimat bleiben können.

Catherine Glutz von Blotzheim

ist Präsidentin der Sektion Innerschweiz von Domus Antiqua Helvetica



1 Denkmalpflege – Eigentümerpflege: Eröffnung der Zentralschweizer Denkmaltage

LUZERN



Rosmarie Durrer,
Eigentümerin Haus Huwel

Der diesjährige Eröffnungsanlass der Denkmaltage in der Zentralschweiz gibt den Eigentümerinnen und Eigentümern von Baudenkmalern das Wort, denn Baudenkmal sind ganz besondere Gebäude, die spezielle Eigentümerinnen und Eigentümer verlangen. Sie sind diejenigen, die mit ihren Wertvorstellungen, ihren Ansprüchen und Nutzungsideen die Erhaltung von Baudenkmalern fördern, aber auch hindern können und sie sind es, die den Unterhalt und Betrieb des Kulturdenkmals finanziell zu tragen haben. Passen Baudenkmal und Eigentümer zusammen, kann das Kulturdenkmal in all seinen Facetten in Wert gesetzt werden. So ist Denkmalpflege immer auch Eigentümerpflege.

Eröffnungsreferat von Catherine Glutz von Blotzheim, Sektionspräsidentin Innerschweiz von Domus Antiqua Helvetica, einem Verein von Eigentümerinnen und Eigentümern von schützenswerten Wohngebäuden.



Wann Dienstag 3.9.

17 Uhr Führung Peterskapelle

18.30 Uhr Eröffnungsanlass

Wo Peterskapelle, Kapellplatz 1a

ÖV Ab Bahnhof Luzern 5 Min. Fussweg,
keine Parkplätze

Was Nach dem Eröffnungsreferat moderiert die Kulturjournalistin Karin Salm ein Gespräch mit Rosmarie Durrer, Eigentümerin Haus Huwel in Kerns; Daniel Hess, Präsident Bau-

kommission reformierte Kirche Kt. Zug; Sebastian Geisseler, Kantonaler Denkmalpfleger Nidwalden und Catherine Glutz von Blotzheim.

Vor der Veranstaltung bietet sich die Gelegenheit, mit Reto Durrer, Durrer Architekten und Cory Grünenfelder, Kantonale Denkmalpflege die 2018 umgestaltete und restaurierte Peterskapelle zu besichtigen.

Anschließend offerieren die Zentralschweizer Denkmalpflege-Fachstellen einen kleinen Apéro.

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

2 Kloster Eschenbach Klosterkirche

ESCHENBACH

Das Frauenkloster Eschenbach wurde im ausgehenden 13. Jahrhundert gegründet. Seit seiner Grundsteinlegung wurde es kontinuierlich erweitert und umfasst heute 19 Bauten. Bis 1909 teilte sich die Bevölkerung mit den Klosterfrauen die Kirche. Dann errichtete das Kloster nach den Plänen von August Hardegger ihre eigene neobarocke Klosterkirche. Der axialsymmetrische Kuppelbau bildet zusammen mit der neu errichteten Pfarrkirche Herz Jesu das Wahrzeichen von Eschenbach. Entdecken Sie mit uns während der Führung die spannende Geschichte dieser dreigeteilten Kirche.



Wann Samstag 7.9.
9, 10.15, 11.30, 13.30, 14.45, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Wo Kloster Eschenbach, Freiherrenweg 11,
Treffpunkt Vorplatz

ÖV Ab Bahnhof Luzern mit S9 nach
Eschenbach

Was Führungen: Isabelle Roth und Stefanie
Meier, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

12 LUZERN

3 Kloster Eschenbach Klostergarten

ESCHENBACH



Nach der Umwandlung des Augustinerinnen- in ein Zisterzienserinnenkloster 1588 entstand unter anderem der grosszügige Klostergarten. Dieser umfasst mehrere Bauten, vom Sommerhaus, über eine Schreinerei, ein Fischhaus, eine Schnapsbrennerei, ein Dörrhaus, einen Stall bis hin zu einem Zwiebelhaus. Der Rundgang führt durch den Klostergarten und es kann u. a. auch das kürzlich restaurierte Sommerhaus besichtigt werden.

Wann Samstag 7.9.
9, 10.15, 11.30, 13.30, 14.45, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Wo Kloster Eschenbach, Freiherrenweg 11,
Treffpunkt Vorplatz

ÖV Ab Bahnhof Luzern mit S9 nach
Eschenbach

Was Führungen: Isabella Meili-Rigert,
Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

4 Kloster Eschenbach Klostertschatz

ESCHENBACH

Im Zuge der Prosperität des Klosters und des klostereigenen Handwerks entstanden viele handwerkliche Kunstgegenstände, die im sog. «Altertum» gesammelt sind. Daneben haben sich im Laufe der Zeit viele Kunstgegenstände im Schatz angesammelt, von dem ein Teil während der Führung zu sehen ist.



Wann Samstag 7.9.
9, 10.15, 11.30, 13.30, 14.45, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Wo Kloster Eschenbach, Freiherrenweg 11,
Treffpunkt Vorplatz

ÖV Ab Bahnhof Luzern mit S9 nach
Eschenbach

Was Führungen: Georg Carlen, ehem.
Kantonaler Denkmalpfleger u. Benno Vogler,
Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

5 Leben und Arbeiten im Unterdorf

ESCHENBACH



Eschenbach verfügt über ein eindrückliches Dorfzentrum mit einem grossen Dorfplatz, der begrenzt wird durch historisch wertvolle Gebäude wie der Dorf- mühle, dem Wirtshaus Rössli, dem Dalihaus oder dem ehemaligen, teilweise noch offenen Mühlekanal. An der Führung wird nicht nur das Unterdorf erkundet, sondern es kann auch das historisch gut erhaltene Züntihaus im Innern besichtigt werden. Dieses entstand um 1800 und beinhaltet einen älteren Kern, wobei die verschiedenen Bau- etappen im Innern und Äussern ablesbar sind.

Wann Samstag 7.9.
9, 10.15, 11.30, 13.30, 14.45
(Dauer ca. 45 Min.)

Wo Transformatorenhaus am Wydmühleweg

ÖV Mit der S9 bis Bahnhof Eschenbach,
ca. 5 Min. Fussweg

Was Führungen: Laura Greminger,
Stephan Steger u. Milka Guevara Tello,
Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

6 Haus mit Geschichte

ENTLEBUCH

Das klassizistisch geprägte Haus Bodenmatt wurde 1848–50 erbaut und später erweitert. Nebst Bundesrat Josef Zemp bewohnte später die bekannte Unternehmerfamilie Birrer das Anwesen. Das Innere des Wohnhauses wurde kürzlich einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen und brachte den einstigen Glanz wieder zum Vorschein. An geführten Rundgängen lässt sich in die wechselvolle Geschichte des Hauses eintauchen und in Erfahrung bringen, wie die engagierten Eigentümer die Herausforderung der Restaurierung angegangen sind.



Wann Samstag 7.9.

11, 13, 14, 15, 16 Uhr

Sonntag 8.9.

11, 13, 14, 15, 16 Uhr

(Dauer ca. 50 Min.)

Wo Wohnhaus Bundesrat Zemp, Bodenmatt 1

ÖV Ab Bahnhof Entlebuch ca. 15 Min. Fussweg

Was Führungen: Eigentümer u. Frank Bürgi, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

14 LUZERN

7 Ehemaliges Salzmagazin

LUZERN



Um 1712 als Speichergebäude des Luzerner Heilig-Geist-Spitals errichtet, im 19. Jh. als Salzlager und vom kantonalen Militär als Remise und Magazin gebraucht, wurde der Holzfachwerkbau 1883 im Obergrund abgetragen und auf der Allmend, am heutigen Standort, wieder aufgebaut. Am neuen Ort wurde das Gebäude ein Jahrhundert lang als Pferdestall und Truppenunterkunft genutzt. Nach Umbau und Restaurierung wird das Salzmagazin zusammen mit zwei Neubauten nun Teil der neuen Siedlung der Wohngenossenschaft Geissenstein Luzern.

Wann Samstag 7.9.

10, 11, 12, 13.30, 14.30 Uhr

(Dauer ca. 50 Min.)

Wo Salzmagazin, Eichwaldstrasse 31

ÖV Mit Bus Nr. 20 bis Allmend/Messe oder Bus Nr. 1 bis Eichhof, 5 Min. Fussweg, keine Parkplätze vorhanden

Was Führungen: Blättler Dafflon Architekten u. Marcus Casutt, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt Vorplatz Salzmagazin

8 Sgraffito – auf den Spuren einer Dekorationstechnik

LUZERN



Die Villa Bellerive wurde 1887–1890 vom Architekten Arnold Bringolf für den Zürcher Seidenfabrikanten Martin Bodmer-von Muralt errichtet. Die in eine Parkanlage eingebettete historische Villa im Stil der Neorenaissance übernimmt die Architektur italienischer Landschlösser und ist mit ihrer repräsentativen Grösse, dem reichen Bauschmuck und der ausserordentlichen Innenausstattung einzigartig.

Aufgrund von Alterungs- und Witterungsschäden wurde die Gebäudehülle 2023–2024 sorgfältig instand gesetzt und restauriert. Die Führung gibt einen Einblick in die jüngst umgesetzten Massnahmen aus Sicht der Architekten, ganz spezifisch aber auch in die Restaurierungsmassnahmen an den einzigartigen Sgraffiti-Dekorationen und Aussen-Malereien durch den Restaurator. Dank der Instandsetzung und Restaurierung konnte der bauzeitliche Charakter und die Authentizität der Villa Bellerive gestärkt und für die Zukunft fit gemacht werden.



Wann Sonntag 8.9.
10, 11, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr
(Dauer ca. 1 Std.)

Wo Villa Bellerive, Bellerivestrasse 19

ÖV Bus Nr. 6, 8 bis Haltestelle Dietschiberg,
ca. 10 Min. Fussweg, keine Parkplätze
vorhanden

Was Führungen: Beat Waldispühl,
Restaurator; Luzi Meyer, GZP Architekten;
Meret Speiser u. Mathias Steinmann,
Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

9 Am Rhyh Haus Geschichte – Nutzung

LUZERN



Das Am Rhyh Haus ist einer der bedeutendsten Stadtpaläste von Luzern, sein Vorderhaus an der Furrengasse ein wichtiger Profanbau im Stil der Renaissance. Zwischen 2018 und 2023 fand eine umfassende Gesamtrestaurierung und Neunutzung statt. Dabei wurden nicht nur die Säle und Ausstattungen wieder in Wert gesetzt, sondern auch die Ausstellungen der Legate von Cécile Lauber, Hanny und Kuno Müller, Carl Spitteler sowie der Familie von Segesser anschaulich und zeitgemäss gestaltet.

Wann Samstag 7.9.
9, 11, 14, 16 Uhr (Dauer ca. 1½ Std.)

Wo Am Rhyh Haus, Furrengasse 21

ÖV Ab Bahnhof Luzern ca. 5 Min. Fussweg

Was Führungen: Regula Hug, Denkmalpflege der Stadt Luzern; Barbara Meyer, Betriebsleiterin; Silvia Hess, Historikerin, ZHB Luzern Sondersammlung; Stefan Graber, Präsident Carl Spitteler Stiftung

Organisation Team Denkmalpflege und Kulturgüterschutz, Stadt Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

16 LUZERN

10 Wohnen in der Altstadt

LUZERN

Das Göldlinhaus von 1524 ist eines der wichtigsten Renaissancegebäude der Stadt Luzern. Neben der bis zu 500-jährigen Bausubstanz sind auch der Renaissance-Innenhof und die Erweiterung von 1895–1899 ausserordentliche Zeitzeugen. Jüngst wurde das dritte Obergeschoss einer sanften Instandsetzung und Restaurierung unterzogen sowie dessen Nasszellen und Küchen erneuert und ergänzt. Heute bieten die zwei Wohneinheiten Raum für zeitgemässes Wohnen in historischen Strukturen, welche von einer langen Geschichte zeugen.



Wann Samstag 7.9.
10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Wo Göldlin von Tiefenau-Haus,
Hirschenplatz 12

ÖV Ab Bahnhof Luzern ca. 10 Min. Fussweg

Was Führungen: Annabarbara Suter, Strasky Suter Architekten; Markus Krieger, SchmidKrieger AG; Adeline Zumstein, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

11 Ein historisches Ensemble am See

LUZERN



Der ehemalige Landsitz Wartenfluh mit Herrenhaus, Sust und Bootshaus liegt direkt am Vierwaldstättersee. Das Herrenhaus, welches im Kern aus dem späten 16. Jh. stammt, sitzt auf einem Felsvorsprung und wird von einer Gartenanlage eingefasst. Die ehemalige Sust und das Bootshaus sind im Zusammenhang mit dem Gotthardhandel auf dem See entstanden und können ins beginnende 19. Jh. datiert werden. Eigentümerschaft, Architekten und Denkmalpflege geben Ihnen Einblick in die Geschichte des Herrenhauses und in das Umbauprojekt der Sust.



Wann Sonntag 8.9.
10, 11, 13.30, 14.30, 15.30 Uhr
(Dauer ca. 50 Min.)

Wo Landsitz Wartenfluh, Wartenfluh 2

ÖV Ab Bahnhof Luzern Bus Nr. 24 bis «Hermitage», 10 Min. Fussweg, keine Parkplätze vorhanden

Was Führungen: Paul Philipp Hug, Lina Sjödin, Eigentümer; Patrick Seiler, Raphael Wiprächtiger, SeilerLinhart Architekten; Cony Grünenfelder, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Führung auf Baustelle

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 5.9.2024, 23 Uhr

12 Zu Fuss über den «steinalten» Pilgerweg

SCHÜPFHEIM/HASLE

Zwischen der Pfarrkirche Schüpfheim und der Wallfahrtskirche Heiligkreuz verläuft ein wahrscheinlich mittelalterlicher Pilgerweg. Seine 14 Stationen, eine 1836 aus Natursteinen gebaute Brücke und gepflästerte Wegabschnitte sind typische Strukturen des historischen Pfades. Bei der Wanderung wird auf die Bedeutung des Wallfahrens nach Heiligkreuz hingewiesen wie auch auf die geplante Sanierung einzelner Abschnitte. Der grosse Anteil an Pflasterungen sowie eine Brücke machen den Pilgerweg in der Region einzigartig.



Wann Samstag 7.9.
8.45 Uhr Schüpfheim – Heiligkreuz,
11 Uhr Heiligkreuz – Schüpfheim
(Dauer ca. 2 Std.)

Wo Treffpunkt Schüpfheim: Bahnhof SBB
Treffpunkt Heiligkreuz: Wallfahrtskirche

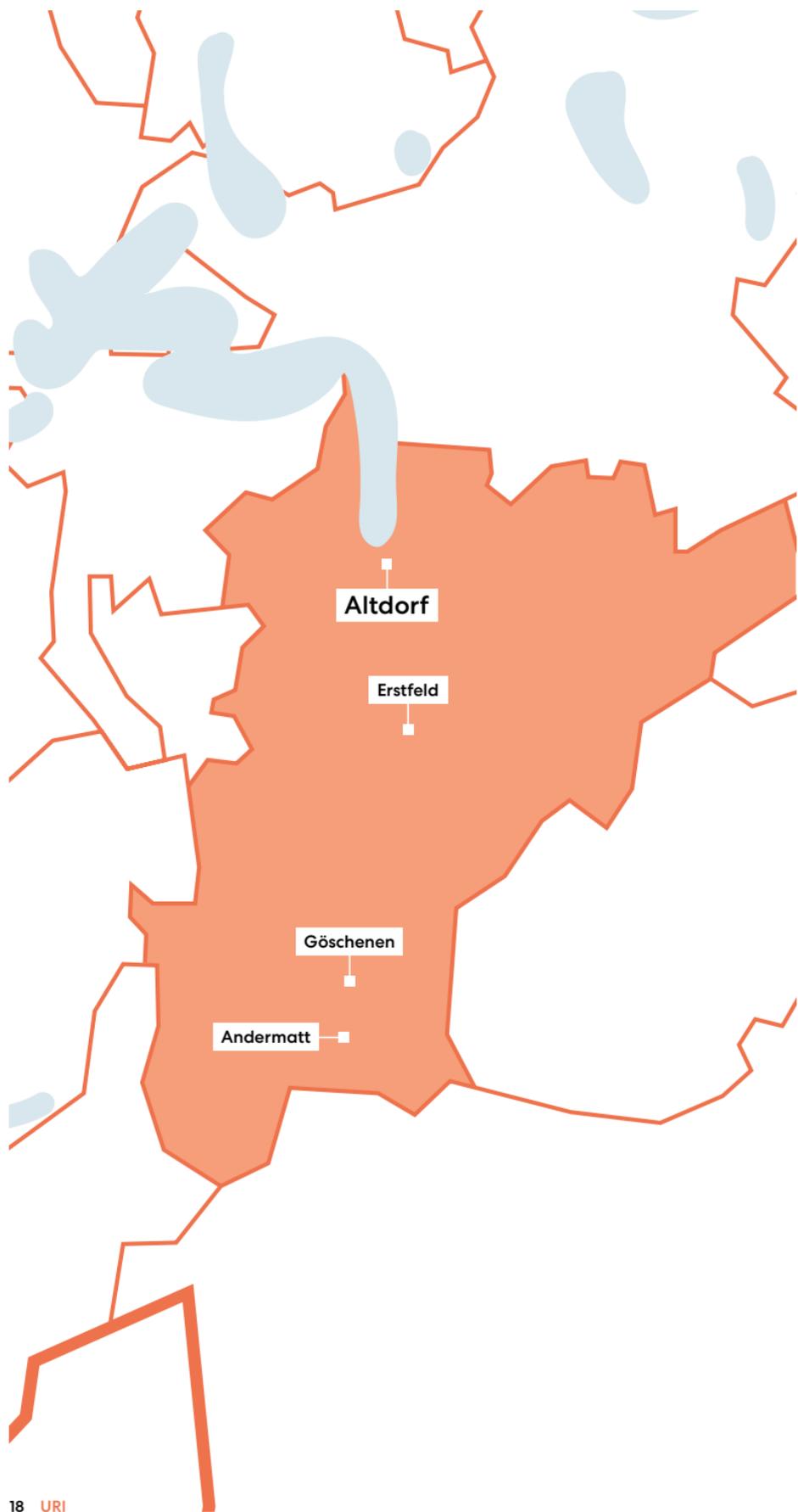
ÖV Ab Schüpfheim Bahnhof nach Hasle mit Bus Nr. 33

Was Wanderung mit Richard Portmann, Exkursionsleiter Biosphäre Entlebuch und Lokalhistoriker

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Länge des Weges: 3,1 km,
Steigung und Gefälle je nach Marschrichtung:
415 m. Für den Aufstieg etwas Ausdauer.

Anmeldung erforderlich
richard.portmann@bluewin.ch
Anmeldeschluss: 4.9.2024, 12 Uhr



Altdorf

Erstfeld

Göschenen

Andermatt

13 Erlebnis Depot Erstfeld

ERSTFELD



2023 bis 2024 sanieren die SBB als Eigentümerin die denkmalgeschützte Depotanlage Erstfeld (Remisen 1–3 und Schiebebühne) in Zusammenarbeit mit der kantonalen und der unternehmenseigenen Denkmalpflege. Gleichzeitig entwickelt die Stiftung Historisches Erbe der SBB (kurz SBB Historic) eine Ausstellung zur facettenreichen Geschichte der Eisenbahn am Gotthard. Am 7. September 2024 öffnet das Depot im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals seine Tore.



Wann Samstag, 7.9.
10 bis 17 Uhr

Wo SBB Historic Depot Erstfeld,
Lindenstrasse 32

ÖV Ab Bahnhof Erstfeld ca. 10 Min. Fussweg;
Treffpunkt: ehemaliges Badhaus,
Lindenstrasse 32

Was Ausstellung und audiovisuelle Beiträge
zum Thema Gotthard und Umgebung

Organisation SBB Historic

Informationen unter www.sbbhistoric.ch
Achtung Bahngeleise

14 Gotthardbahn im Kleinformat

GÖSCHENEN

Die Vereine Minimuseum Gotthardbahn und IG Gotthardbahn betreiben in den ehemaligen Buffets der 1. und 2. Klasse einerseits ein kleines Museum, das Fotos, Pläne und Modelle von Infrastrukturbauten der Gotthardbahn 1882 zeigt, andererseits wird eine Modulanlage der Gotthardbahn im Massstab 1:87 präsentiert. Die Vereine öffnen ihre Räume speziell für die Denkmaltage.



Wann Samstag, 7.9.
12 bis 16 Uhr
Sonntag, 8.9.
12 bis 16 Uhr

Wo Bahnhofbuffet Göschenen
(Verein Minimuseum Gotthardbahn,
Verein IG Gotthardbahn), Bahnhof Göschenen

ÖV Bahnhof Göschenen, Bahnhofplatz 3

Was Ausstellung

Organisation Justizdirektion
Uri/Denkmalpflege

Informationen Beitrag zur Unterstützung
der Vereine: Eintritt für beide Ausstellungen
Erwachsene 5 CHF, bis 18 Jahre gratis.

15 Offener Stammtisch Göschenen: Ein Bergdorf im Wandel

GÖSCHENEN



Moderiertes Stammtischgespräch zum Thema: Göschenen.
Herkunft – Identität – Zukunft. Ein Ort und sein Bild im Wandel
Inputreferat: Blicke in die Geschichte und Gegenwart –
Göschenen in alten und neuen Bildern (Thomas Brunner, Pietro Caviglia)
Gespräch unter der Leitung von Kilian Gasser mit geladenen
Stammtischgästen und interessierten Zuhörern. Anschliessend Apéro.

Göschenen wandelt sich. Nicht erst seit Neustem, sondern schon über Jahrhunderte. Der Stammtisch geht der Frage nach, wie sich dieser Wandel vollzogen hat und wie er sich auf die Entwicklung des Bergdorfes und auf sein Ortsbild ausgewirkt hat. Wie wird dieser Wandel erlebt – von Einheimischen und Aussenstehenden? Aktuelle und historische Bilder sollen in die Diskussion einführen und die Veränderungen im Dorf sichtbar machen. Den engeren Kern des Stammtischs bilden Leute aus Göschenen, Kunstschaffende und Vertreter aus Architektur und Denkmalpflege. Der Stammtisch ist öffentlich und soll zum Mitdiskutieren anregen.



Wann Mittwoch, 4.9.
19 Uhr (Dauer 2 Std.)

Wo Aula elf elf, Kirchmatt

ÖV 5 Min. Fussweg ab Bahnhof Göschenen

20 [URI](#)

Was Stammtischgespräch

Organisation Justizdirektion
Uri/Denkmalpflege

16 Göschenen. Ortsbild im Wandel

GÖSCHENEN

Das Dorf Göschenen und sein Ortsbild sind durch seine Lage am Gotthardweg geprägt. Diese Geschichte und Entwicklung bildet sich in Göschenen exemplarisch im Dorfbild ab, was auch im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) dokumentiert ist. Der Saumpfad, der Bau der Gotthardpassstrasse, der Eisenbahntunnel, die Autobahn und nicht zuletzt der Bau des Kraftwerks Göschenen prägen den Ort noch heute. Und die Dorfentwicklung geht mit aktuellen Projekten weiter. Auf dem Dorfrundgang gehen wir dem Wandel dieses Ortsbilds vom Mittelalter bis heute nach.



Wann Samstag, 7.9.

14 bis 16 Uhr

Sonntag, 8.9.

14 bis 16 Uhr

Wo Alte Kirche Göschenen, Unterdorf

ÖV 5 Min. Fussweg ab Bahnhof Göschenen

Was Dorfrundgang

Organisation Justizdirektion
Uri/Denkmalpflege

17 Utopia: Spurensuche zur Identität

GÖSCHENEN



Das Künstlerduo Chalet5 (Karin Wälchli und Guido Reichlin) bespielt die Alte Kirche in Göschenen mit einer zeitgenössischen Kunstinstallation. Unter dem assoziativen Bedeutungsgeflecht UTOPIA breitet sich ein rhizomhafter Resonanzraum aus zwischen Geschichte und der Entwicklungsdynamik von heute, mit Ausflügen in die Fantasie der Zukunft.

Wann Samstag, 7.9.

14 bis 18 Uhr

Sonntag, 8.9.

14 bis 18 Uhr

Wo Alte Kirche Göschenen, Unterdorf

ÖV 5 Min. Fussweg ab Bahnhof Göschenen

Was Ausstellung

Organisation Justizdirektion
Uri/Denkmalpflege

18 Archäologische Spurensuche

ANDERMATT



Die Spurensuche mit der Kantonsarchäologin Ines Winet führt von Andermatt vorbei an der mittelalterlichen Talkirche St. Kolumban in die Schöllenen-schlucht. Die Schlüsselstelle am Weg über den Gotthardpass birgt mit ihren Teufelsbrücken, ehemaligen Kapellen und militärischen Relikten zahlreiche archäologische Zeugnisse. Natur und Kultur fügen sich hier zu einem imposanten Erlebnis zusammen.

Der Weg führt weiter auf dem alten Saumpfad vorbei an den industriearchäologischen Relikten des ersten Kraftwerks, das ab 1875 die Energie für den Bau des Gotthardeisenbahntunnels lieferte. Die Wanderung endet in Göschenen, wo mit der Saumpfadbrücke, der Alten Kirche und den Resten des Turms noch unerwartete mittelalterliche Relikte zu finden sind.



Wann

Sonntag, 8.9.

13.15 Uhr (Dauer ca. 2 ½ Std.)

Wo Andermatt, Bahnhof/Tourist Office,
Bahnhofstrasse/Gotthardstrasse 2

ÖV Bahnhof Andermatt

Was Archäologische Wanderung mit der
Kantonsarchäologin Ines Winet

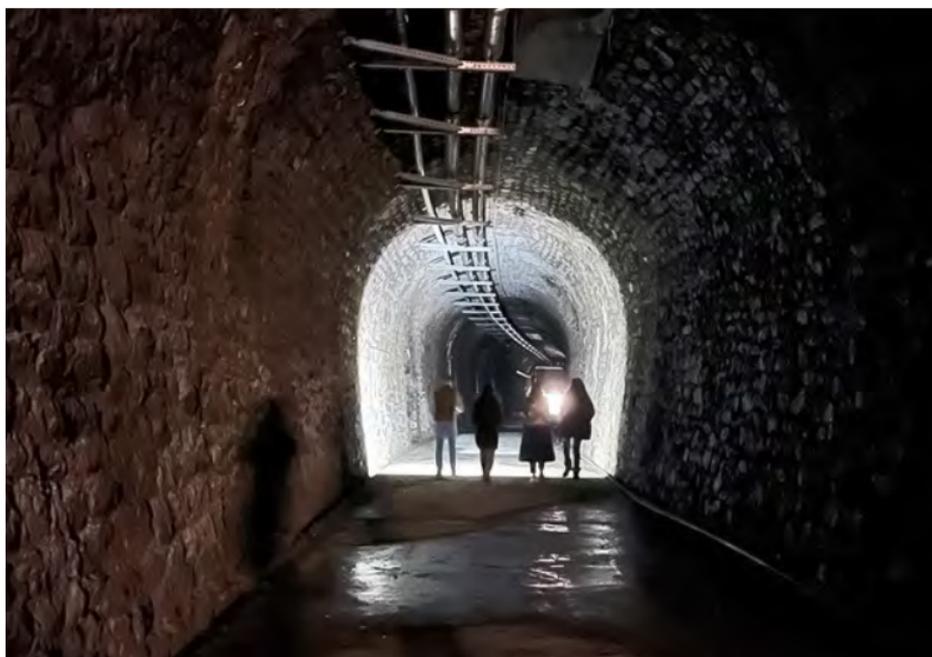
Organisation Justizdirektion
Uri/Denkmalpflege

Informationen Es sind dem Gebirge und der
Witterung angepasste(s) Schuhwerk und
Bekleidung gefordert.



19 Auf zu den Anfängen der Gotthardbahn

INGENBOHL



Die Europäischen Tage des Denkmals bieten die einmalige Gelegenheit, den stillgelegten Gütschtunnel als Teil der ursprünglichen Gotthardbahn in Brunnen zu begehen und in die Geschichte dieser vernetzten Gemeinde einzutauchen. Die Gotthardbahn ist das bedeutendste Schweizer Verkehrsprojekt des 19. Jahrhunderts und hatte weitreichende Auswirkungen auf die Wirtschaftsgeografie. Das einspurige Ursprungstrasse wurde 1948 nach dem Ausbau zur Doppelspur eingestellt. Bis heute sind der 134 m lange Gütschtunnel sowie das ehemalige Trasse in Form der Seepromenade erhalten geblieben. Den Besuchenden werden Referate zu Verkehrs- und Tourismusgeschichte geboten. Zur Brunnen-Morschach-Bahn – eine Zahnradbahn, die ihrerzeit von Brunnen über Morschach hoch zum Hotel Axenstein führte – wird ein Film gezeigt und die PH Goldau gestaltet ein inspirierendes Vermittlungsangebot für Kinder, bei dem der Tunnel sinnlich erfahren werden kann.



Wann Samstag 7.9.

10 bis 17 Uhr, Filmvorführung und

selbstständige Begehung

10 bis 15 Uhr, Kinderprogramm

10, 14 Uhr, Vortrag Verkehrsgeschichte

11, 15 Uhr, Vortrag Tourismusgeschichte

(Vorträge Dauer ca. 30 Min.)

Wo Gütschtunnel, Olympstrasse 8

ÖV 10 Min. zu Fuss ab Bahnhof Brunnen

Was Selbstständige Begehung und Filmvorführung zur BrMB, Kinder- und Jugendprogramme, Referat zur Verkehrs- und Transportgeschichte, Referat zur Tourismus- und Hotelleriegeschichte

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz

20 Podiumsgespräch mit Dorfspaziergang

EINSIEDELN

Inputreferate und Podiumsgespräch

Roland Treppe: Kriterien für eine qualitätsvolle Dorfbildentwicklung, Monika Imhof-Dorn: Die Bedeutung des ISOS, Hasler+Limacher: Bauen im Dorf, Franz-Xaver Risi: Moderation.

Dorfspaziergang

Zum Thema «Weiterbauen im Dorf-kern» findet ein Spaziergang mit Anja Buschow und Werner Oechslin statt, keine Reservation nötig.



Wann Donnerstag, 5.9.

15 bis 16.30 Uhr, Spaziergang

19.15 bis 21 Uhr, Podium

Wo Werner Oechslin Bibliothek,
Luegetenstrasse 11

ÖV 8 Min. zu Fuss von Bhf Einsiedeln oder mit Bus bis Einsiedeln, Klosterplatz, 4 Min. zu Fuss

Was Dorfspaziergang und Podiumsdiskussion

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Werner Oechslin

Informationen Der Spaziergang startet vor dem Rathaus. Das Programm für das Podium ist ab August auf der Webseite der Bibliothek online.

Anmeldung erforderlich

www.kulturerbe-entdecken.ch

Telefon: +41 41 819 20 89

Anmeldeschluss: 30.8.2024, 18 Uhr

21 Historischer Verkehrsweg

MUOTATHAL



Wo einst Hirten mit ihren Schafen die schwierigen Verhältnisse der «steilen rauchen Viehstrasse» meisterten, begehen heute Wandersleute die Gasse zwischen Illgau und dem Talboden der Muota aus purer Freude. Bis zum Bau der Illgauerstrasse 1911 war es die einzige Verbindung vom Muotatal nach Illgau. Der eindrückliche, breite Fahrweg, der Platz für einen «Männer» (grosser Schlitten) bietet, weist reichhaltige Wegsubstanz mit epochalen Begrenzungselementen wie Lesesteinwälle, Trockenmauern und Zäune auf. Die Anlage ist im Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) aufgenommen.



Wann Samstag, 7.9.

14 bis 16 Uhr

Sonntag, 8.9.

14 bis 16 Uhr

Wo Treffpunkt 14 Uhr Bergstation Luftseilbahn Illgau

ÖV Luftseilbahn Illgau-Ried von Muotathal. Ab Bahnhof Schwyz, mit dem Bus B501 bis Ried (Muotathal), anschliessend Luftseilbahn nach Illgau

Was Wanderung talwärts von Illgau ins Muotatal

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt

22 Die Geschichte der Rigi-Nadel

RIGI KULM

Der erste Sendemast auf Rigi Kulm wurde vor 60 Jahren in Betrieb genommen. Die beiden Rigi-Nadeln spielten und spielen in der drahtlosen Kommunikation der Schweiz eine bedeutende Rolle. Hinter ihnen verborgen sich spektakuläre Geschichten. Pionierhaft und abenteuerlich waren Bau und Betrieb des ersten Sendeturms. Im Rahmen der Denkmaltage und ihres 60-jährigen Jubiläums werden auf Rigi Kulm Reminiszenzen der damaligen PTT-Anlage vermittelt.



Wann Samstag, 7.9.

10.30 bis 11.30 Uhr, 14.15 bis 15.15 Uhr

Sonntag, 8.9.

10.30 bis 11.30 Uhr, 14.15 bis 15.15 Uhr

Wo Rigi Kulm, Kulmweg 7

ÖV Von Bahnhof Vitznau oder Arth Goldau via Rigi Bahn

Was Fotoausstellung, Präsentation und Anekdoten vor Ort

Organisation Team 60 Jahre Rigi-Nadel, Leitung Jeannine Mühlherr

Informationen Das Hotel kann via Tunnel von der Bahnstation mit dem Lift erreicht werden.

Anmeldung erforderlich

www.kulturerbe-entdecken.ch

Telefon 041 819 20 89

Anmeldeschluss: 30.8.2024, 18 Uhr

26 SCHWYZ

23 Steinen «damals & heute»

STEINEN



Steinen, das eingebettet in die Mythenregion nie einen Dorfbrand erlitt, weist einen grossen Bestand an ursprünglicher Bausubstanz auf, die Bestandteil des heutigen Dorfes ist. Die Formen und die Fassaden haben sich etwas verändert, aber im Grunde sind es noch immer die Häuser von «damals». 2024 feiert die Gemeinde Steinen ihr 900-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde ein dauerhafter, frei begehbare Dorfrundgang installiert, der Geschichten zu Häusern, Familien und dem Leben in Steinen erzählt.

Wann Samstag, 7.9.

ganztags frei zugänglich

Sonntag, 8.9.

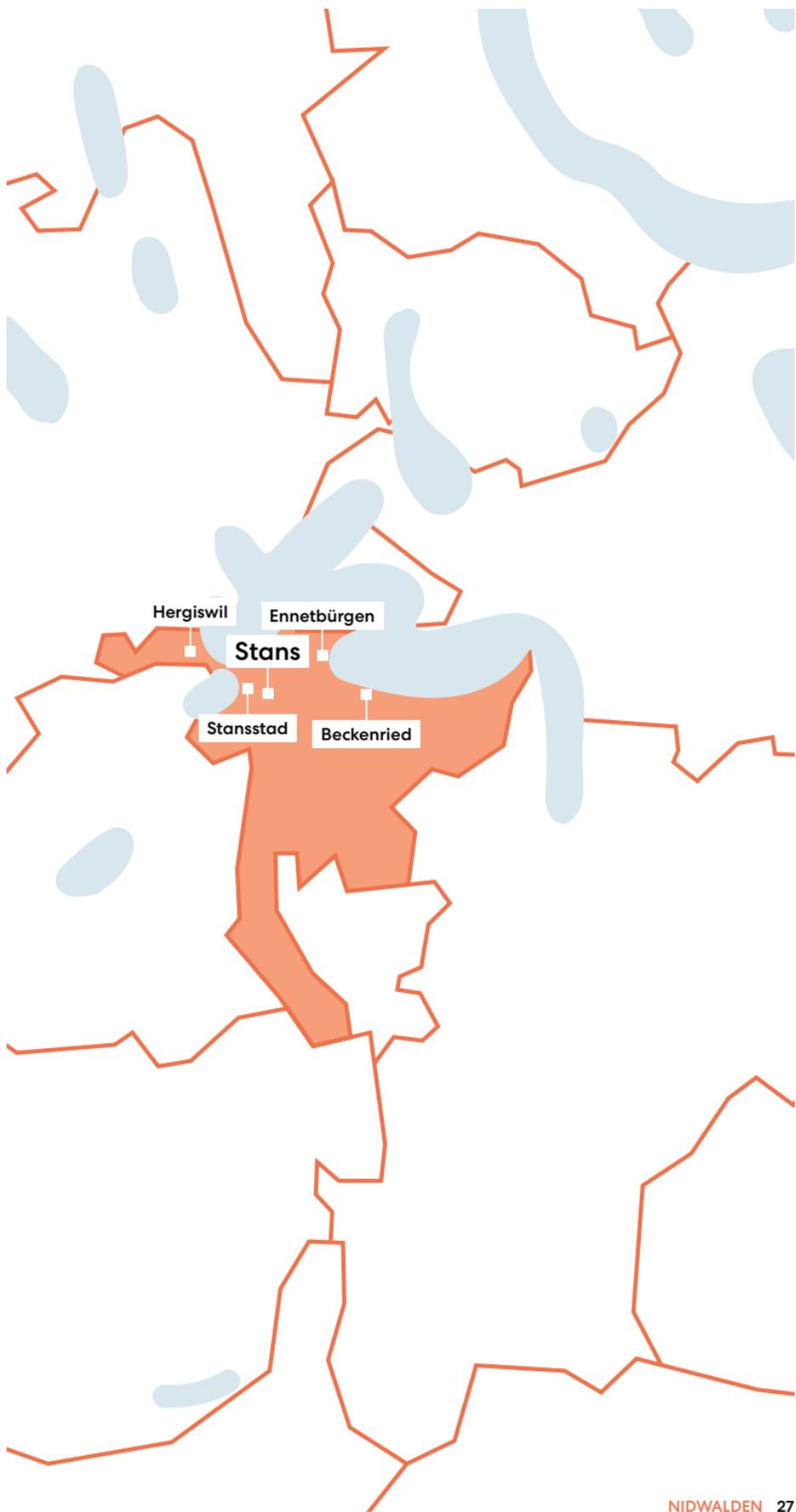
ganztags frei zugänglich

Wo Dorfzentrum

ÖV Ab Bahnhof Steinen 10 Min. zu Fuss oder mit dem Bus 502 bis Steinen, Restaurant Löwen

Was Historischer Dorfrundgang, der selbstständig erlebt werden kann

Organisation Steinen Tourismus



24 Baukultur in Nidwalden – Grosse Themen im kleinen Kanton

STANS



Mit der Publikationsreihe «Baukultur in Nidwalden» verfolgt die Denkmalpflege des Kantons das Ziel, den Blick für die Schönheit und Einzigartigkeit der Baukultur in Nidwalden zu schärfen. Der neue Band fasst zwei Essays zusammen, die einen Blick von aussen auf Nidwalden werfen. Die Zürcher Architekturjournalistin Sabine von Fischer und der Berner Fotograf Beat Schertenleib erkunden den Kanton, seinen gebauten Lebensraum, mit ihren eigenen Augen.

Im Rahmen der Buchvernissage lädt die kantonale Denkmalpflege zu einer Podiumsdiskussion. Wie steht es um die Baukultur in Nidwalden und wohin soll sich die Baukultur in Nidwalden entwickeln? Welche qualitativen Ansprüche müssen wir an unsere gebaute Umwelt stellen und wie fördert man den regionalen baukulturellen Diskurs zwischen Planen, Bauen und Bewahren?

Podiumsdiskussion:

Therese Rotzer, Baudirektorin NW; Sabine von Fischer, Architekturjournalistin, Zürich; Christian Lang, Gemeinderat Beckenried; Ramel Pfäffli, Landschaftsarchitektin, Kehrsiten; Remo Reginold, Präsident Innerschweizer Heimatschutz
Moderation: Karin Salm, Kulturjournalistin



Wann Donnerstag, 5.9.
18.30 bis 19.45 Uhr

Wo Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus,
Engelbergstrasse 54a

ÖV 10 Min. Fussweg ab Bahnhof Stans

28 NIDWALDEN

Was Buchvernissage und Podiumsdiskussion

Organisation Fachstelle für Denkmalpflege

Informationen Im Anschluss Bistrobetrieb und
Konzert

25 Paris – Nidwalden – Rom

STANS



Das Denkmodell von Zentrum und Peripherie hat die Aufmerksamkeit von der Betrachtung der Entwicklung in den grossen Kunstzentren auf den Beitrag regionaler Gravitationsorte für den Fortgang der Künste gelenkt. Damit hat sich auch die Vorstellung von Einfluss, Transfer und Appropriationen der Kunst verschoben. Die Tagung untersucht am Beispiel des Kantons Nidwalden die Rolle der Region und ihrer Protagonisten als Vermittler und die Herausbildung eines eigenen Beitrags zur Geschichte der Kunst.



Wann Freitag, 6.9.
8.45 bis 18 Uhr

Wo Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus,
Engelbergstrasse 54a

ÖV 10 Min. Fussweg ab Bahnhof Stans

Was Tagung

Organisation Amt für Kultur Nidwalden

Informationen Weitere Informationen und das detaillierte Vortragsprogramm unter
www.nidwaldner-museum/veranstaltungen

26 Das fliegende Dreieck

ENNETBÜRGEN

Der Militärflugplatz Buochs-Ennetbürgen ist nicht nur ein landwirtschaftsprägendes Element, sondern wurde mit dem Entscheid 1939 – als «ständiger» Flugplatz ausgebaut zu werden – auch ein wichtiger Wirtschaftstreiber, der den Beginn der Industrialisierung Nidwaldens markierte. Der Mirage-Verein Buochs öffnet im Rahmen der diesjährigen Denkmaltage die Tore des 1967/68 als Prototyp erbauten Standlaufgebäudes «Bremschhaus», welches den Einstellläufen von Mirage-Triebwerken im eingebauten Zustand diente.



Wann Samstag, 7.9.
11 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür
13.30 Uhr, Vortrag (Dauer 1 Std.)

Wo Bremschhaus Herdern, Herdern 16

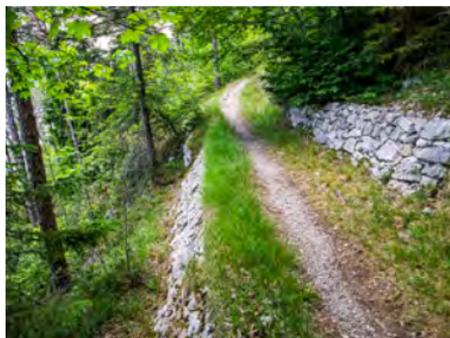
ÖV Anreise ab Bahnhof Stans Bus Nr. 311
Richtung «Beckenried Post» bis Haltestelle
«Ennetbürgen Flugplatz»

Was Tag der Offenen Tür, Ausstellung,
Vortrag und Roll-Demonstration
mit AMIR R 2109 (Aufklärungs-Mirage)

Organisation Mirage-Verein Buochs
www.mirage-buochs.ch

27 Rund um den Lopper

HERGISWIL



Historische Verkehrswege hinterlassen Spuren in der Zeit, schlagen Brücken von der Vergangenheit in die Gegenwart. Ziel des Bundesinventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) ist es, diese wichtigen Zeitzeugen zu erhalten und zu pflegen. Zwei Wege von nationaler Bedeutung werden auf der Wanderung von Scheitholz (Hergiswil) zur Lopperkapelle erkundet: der Saumpfad über den Rengpass als Teil der alten Brünig-Route und der Militärweg am Lopper aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs.



Wann Samstag, 7.9.
9.30 Uhr (Dauer ca. 3 ½ Std.)

Wo Treffpunkt: Dorfplatz Hergiswil, danach Bustransfer zum Ausgangspunkt der Wanderung

ÖV 3 Min. Fussweg ab Bahnhof Hergiswil

Was Wanderung (Dauer ca. 1 ¾ Std.)

Organisation Salome Stalder, IVS-Fachstelle NW; Marion Sauter, Architekturstudienhistorikerin; Silvana Dober, Landschaftsarchitektin

Informationen Begrenzte Teilnehmerzahl (maximal 20 Plätze).

Anmeldung Reservation über denkmalpflege@nw.ch oder 041 618 73 59
Anmeldeschluss: 2.9.2024

30 NIDWALDEN

28 Nidwaldens Anschluss an die Welt

STANSSTAD

Die Schnellstrasse von Luzern nach Stansstad ist die älteste Autobahn der Schweiz. Das vor rund 60 Jahren initiierte Strassenbauprojekt versuchte nicht nur, den wachsenden Freizeitverkehr in die Berge in geordnete Bahnen zu lenken, sondern hatte auch einen ungebremsen Modernisierungsschub im bisher abseits grosser Verkehrswege gelegenen Nidwalden zur Folge. Wohl am eindrücklichsten lässt sich die moderne Verkehrserschliessung des Kantons an der Acheregg in Stansstad nachvollziehen, wo sich in imposanter Landschaft mit den Portalen des Loppertunnels, der Achereggbrücke und der Marienkapelle ein einmaliges Ensemble aus der Pionierzeit des Autobahnbaus in der Schweiz erhalten hat.



Wann Samstag, 7.9.
13.30 Uhr (Dauer ca. 1 ¼ Std.)

Wo Lopperkapelle, Lopperstrasse

ÖV 15 Min. Fussweg ab Bahnhof Stansstad

Was Führung mit Christoph Baumgartner, Historiker; Sebastian Geisseler, Kantonaler Denkmalpfleger NW

Organisation Kantonale Denkmalpflege Obwalden

Informationen Treffpunkt zur Führung auf dem Parkplatz unterhalb der Lopperkapelle gegenüber Acheregg 1, 6362 Stansstad

29 Melchior Lussy – Eine Spurensuche in Stans

STANS



Die Nidwaldner Geschichte ist die Geschichte eines Raums, dessen Identität sich über Jahrhunderte durch eine intensive Wechselwirkung zwischen Verflechtung und Abgrenzung formte. Wichtige Akteure Nidwaldens trugen durch ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit zur Vernetzung Nidwaldens mit Europa und der Eidgenossenschaft bei. Exemplarisch lässt sich dies an Melchior Lussy illustrieren. Als bedeutender Politiker in den katholischen Kantonen der Innerschweiz und in der Eidgenossenschaft in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts unterhielten Lussy und seine Familie vielfältige Beziehungen über Nidwalden hinaus, insbesondere in den italienischen Raum. Der Dorfrundgang gibt Einblick in diese transalpine Verflechtungsgeschichte und ihren baukulturellen Niederschlag im Ortsbild von Stans.

Wann Sonntag, 8.9.
14 Uhr (Dauer ca. 1 ½ Std.)

Wo Dorfplatz Stans

ÖV 5 Min. Fussweg ab Bahnhof Stans

Was Führung mit André Holenstein,
Historiker; Sebastian Geisseler, Kantonaler
Denkmalpfleger NW

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden

30 Landi-Idylle für Arbeiter

STANS

Die Wohnsiedlung des Schweizer Metall- und Uhrenarbeiterverbands (SMUV) wurde nach Entwurf der Zentralschweizer Architekten Theiler/Helber 1943 errichtet. Die genossenschaftliche Wohnbau-siedlung zeugt vom wirtschaftlichen Wandel in Nidwalden, die mit der Errichtung des Militärflugplatzes in Buochs einsetzte und neue Arbeitskräfte in den ländlich geprägten Kanton brachte. In symptomatischer Randlage ausserhalb des Ortskerns schufen die Architekten eine Kleinsiedlung, die architektonisch ein Echo auf den durch die Schweizer Landesausstellung 1939 entfachten Diskurs um einen neuen Schweizer bürgerlichen Baustil darstellt. Die Führung gibt Einblick in die Bau-geschichte der Anlage und vermittelt die Herausforderungen im Rahmen der laufenden Gesamtanierung und Erweiterung.



Wann Sonntag, 8.9.
11 Uhr (Dauer ca. 1 ½ Std.)

Wo SMUV-Siedlung, Buochserstrasse 39

ÖV 10 Min. Fussweg ab Bahnhof Stans

Was Führung mit Nicole Ineichen, Anna Lütolf,
Fachstelle für Denkmalpflege NW

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden

32 NIDWALDEN

31 Vom Hotelpark zum Rückzugsort

BECKENRIED



Nach der Blütezeit des Tourismus in Beckenried wurde der Hotelpark des alten Nidwaldnerhofs ab den 1950er-Jahren umgenutzt. In die Parzelle passten 1960/61 die Architekten Rasser+Vadi aus Basel einen unauffälligen, ausge-wogen proportionierten riegel-artigen Flachbau in das Gelände ein. 2008/09 wurde der Bau sorgfältig vom Ferienhaus zum Wohnhaus erweitert. Die Baugeschichte wurde für das Projekt «Die Kunstdenkmäler des Kantons Nidwalden» rekon-struiert. Die Erkenntnisse werden in einer kleinen Ausstellung in der Ermitage in Beckenried präsentiert.



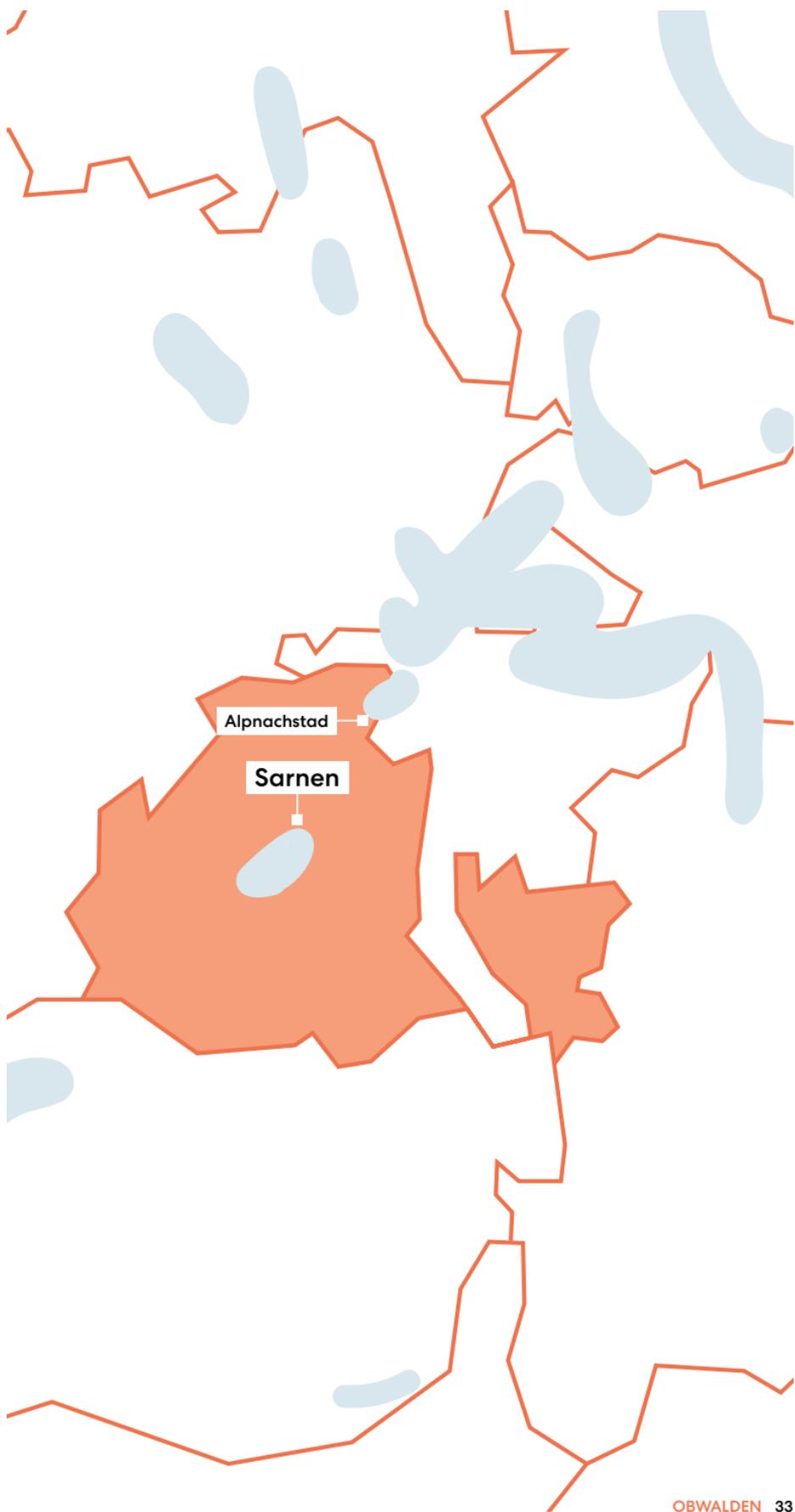
Wann Sonntag, 8.9.
17 Uhr (Dauer 1 Std.)

Wo Ermitage, Dorfstrasse 30

ÖV Anreise ÖV ab Bahnhof Stans Bus Nr. 311
Richtung «Beckenried Post» bis Haltestelle
«Beckenried Hungacher»

Was Vernissage mit Einführung in die
Ausstellung mit Dr. Elke Seibert, Autorin
und Kunstdenkmäler-Inventarisatorin

Organisation Organisation Kulturverein
Ermitage www.kulturverein-ermitage.ch



Alpnachstad

Sarnen

32 Der Bahnhofplatz Alpnachstad vernetzt!

ALPNACHSTAD



Der Bahnhofplatz Alpnachstad ist heute noch Dreh- und Angelpunkt verschiedener Verkehrsmittel wie Schiff, Bahn und Zahnradbahn. Vor Ort sehen wir immer noch deren Infrastrukturbauten – ein aussergewöhnliches Ensemble aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts.

Der kurze Spaziergang beginnt vor dem Café Chalet am Bahnhofplatz und führt am neu restaurierten Direktorengebäude vorbei. Prägende Bauten werden miteinbezogen wie beispielsweise das Majorenhaus und der in rund 400 Meter Entfernung liegende ehemalige Luzerner Bahnhof. Schlusspunkt bildet der restaurierte Schiffssteg Alpnachstad – ein eleganter Betonbau im Geist der 1950er Jahre.

Wann Samstag, 7.9.
10, 11.15 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)

Wo Treffpunkt: Bahnhofplatz Alpnachstad

ÖV Der Bahnhof Alpnachstad ist rund 200 m entfernt von der Schifflanlegestelle

Was Führungen: Roman Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger

Organisation Fachstelle für Denkmalpflege und Archäologie

33 Wandmalereien Heintzlihaus

SARNEN



Am Dorfplatz 1 in Sarnen sind Wandmalereien bei Umbauarbeiten entdeckt worden. Unter den jüngsten Verkleidungen der Zimmer sind die Wandmalereien der Kunstmalerfamilie Obersteg aus den 1730er Jahren zum Vorschein gekommen.

Die Kunstmaler Obersteg hinterliessen in zahlreichen Häusern in Ob- und Nidwalden ihre Spuren. Es handelt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um Johann Josef Obersteg, welcher die Malereien erstellte. Die Eigenheiten werden am Original vor Ort erläutert. Ein Zimmer ist in Rot, eines in Blau und ein weiteres in Ocker gefasst worden.

Wann Sonntag, 8.9.

14, 15, 16 Uhr (Dauer ca. 30 Min.)

Wo Heintzlihaus, Dorfplatz 1

ÖV ab Bahnhof Sarnen 5 Min. Fussweg

Was Führungen: Wendel Odermatt, Restaurator; Christoph Blaettler, Hausbesitzer; Roman Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger

Organisation Fachstelle für Denkmalpflege und Archäologie

Anmeldung erforderlich

bildungs-kulturdepartement@ow.ch

34 Kapuziner- wanderung

SARNEN

Eine Vielzahl von Sagen berichten von reformierten Berner Oberländern, die Hilfe bei den Kapuzinern in Sarnen suchten. Diese Mönche kannten angeblich Gegenmittel bei Geisterspuk und Hexenwerk und boten auch Hilfe bei der Schatzsuche. Eine neu ausgearbeitete Wanderung folgt den Spuren dieser Sagen von Sarnen nach Lauterbrunnen. Es ist dies ein Gemeinschaftswerk von Pro Historia Brünig, der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil und dem Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen.



Wann Sonntag, 8.9.

9 Uhr (Dauer ca. 3 Std.)

Wo Treffpunkt: vor der Kapuzinerkirche Sarnen

ÖV ab Bahnhof Sarnen 5 Min. Fussweg

Was Kapuzinerwanderung, Etappe Sarnen – Sachseln, Bahnhof

Organisation Pro Historia Brünig, Heimatkundliche Vereinigung Giswil und dem Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen
www.kapuzinerwanderung.ch



35 Eröffnung mit Apéro

ZUG



Die Direktion des Innern lädt zur feierlichen Eröffnung der Denkmaltage auf dem Theilerareal, dem Gelände der ehemaligen Landis & Gyr Fabrik an der Hofstrasse in Zug, ein. Statthalter Andreas Hostettler und das Team des Amts für Denkmalpflege und Archäologie freuen sich über einen regen Austausch mit Fachleuten aus Bau, Planung, Architektur und Gewerbe und der Zuger Bevölkerung.



Wann Samstag 7.9.
12–13 Uhr

Wo Theilerareal, Hofstrasse 13

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis «Zug, Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino», danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Eröffnung mit Kurzvoten von Statthalter Andreas Hostettler, Direktor des Innern und Karin Artho, Leiterin Amt für Denkmalpflege und Archäologie; anschliessend Apéro

Organisation Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug

Die Eröffnung der Zentralschweizer Denkmaltage findet am Dienstag 3.9. ab 17 Uhr statt (siehe S. 11)

36 Archäologische Fundbearbeitung ganz nah

ZUG

Die Mitarbeitenden des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie gewähren einen Blick hinter die Kulissen bei der archäologischen Fundbearbeitung. Mit Pinsel, Skalpell und viel Feingefühl werden die Schätze aus Ausgrabungen und Bauuntersuchungen freigelegt und vorsorglich konserviert. Von prähistorischen Keramikfunden bis zu neuzeitlichen Tapeten gibt es im Fundlabor viel Interessantes zu entdecken!



Wann Samstag 7.9.
09.45 bis 11.45 Uhr und 13 bis 15 Uhr

Wo Amt für Denkmalpflege und Archäologie,
Hofstrasse 15, Treffpunkt: 3. Obergeschoss

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis
«Zug, Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino»,
danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Individueller Werkstattbesuch mit
Erläuterungen durch Mitarbeitende des Amtes
für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug

38 ZUG

37 Erforschen, Restaurieren, Erhalten

ZUG



Für die diesjährigen Denkmaltage wird der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR) zu Gast beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie im Kanton Zug sein. Als Team aus archäologischer Bauforschung und der Konservierung-Restaurierung beleuchten wir für Sie den Kontext und Erhalt der vor dem Abbruch geretteten frühneuzeitlichen Malereien aus einem Baarer Wohnhaus des frühen 15. Jahrhunderts.



Wann Samstag 7.9.
10.45 bis 11.45 Uhr und 13 bis 15 Uhr

Wo Theilerareal, Hofstrasse 13

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis
«Zug, Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino»,
danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Individuelle Besichtigung mit Vorstellungen
an verschiedenen Stationen durch Mitglieder
des SKR und Anette JeanRichard, Amt
für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Schweizerischer Verband für
Konservierung und Restaurierung (SKR) in
Zusammenarbeit mit Amt für Denkmalpflege
und Archäologie Kanton Zug
www.restaurierung.swiss

38 Eine Zuger Industriekone: Das Theilerhaus

ZUG



Nach fast 30 Jahren Leerstand wird im «Theilerhaus» wieder gebaut. Wir führen durchs Gebäude und stellen die alte und die neue Nutzung vor. Kommen Sie mit und erfahren Sie, was den Unternehmer Gyr und den Verwaltungsgerichtspräsidenten verbindet, was man mit alten Fenstern machen kann und wie harmonisch mehrere Bauetappen zusammenspielen. Aber aufgepasst: Die Baustelle ist im vollen Gang!



Wann Samstag 7.9.
9.45, 10.45, 13 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Theilerhaus, Hofstrasse 13, Treffpunkt:
vor dem Haupteingang des Theilerhauses

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis «Zug,
Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino»,
danach ca. 5 Min. Fussweg

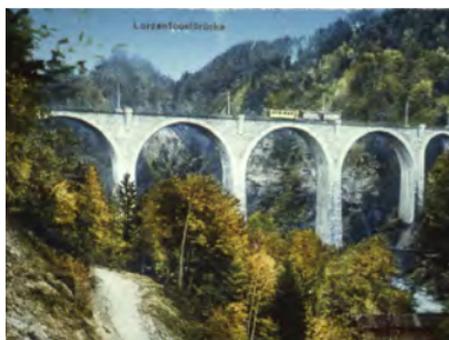
Was Führung mit Baustellenbesichtigung
durch das Hochbauamt Kanton Zug, das Amt
für Denkmalpflege und Archäologie sowie
den Architekten Christoph Eggenpieler

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug in Zusammen-
arbeit mit Hochbauamt Kanton Zug und
Eggenpieler Architekten AG, Zug

Anmeldung Die Teilnehmerzahl ist beschränkt,
Anmeldung ab 15. August 2024 unter:
www.zg.ch/denkmaltage

39 Sanierung alte Lorzentobelbrücke

BAAR



Von 1907 bis 1910 erbaut, diente die alte Lorzentobelbrücke über Jahrzehnte als wichtige Strassenverbindung von Zug ins Ägerital und nach Menzingen. Nach der Eröffnung der neuen Lorzentobelbrücke im Jahr 1985 war vorgesehen, die alte Brücke abzureissen. Dank einer Volksinitiative konnte das Bauwerk erhalten werden. Die Führung vermittelt Einblicke in die Herausforderungen der aktuellen Sanierung und die bewegte Geschichte der Steinbrücke.



Wann Samstag 7.9.
9.20, 10.30 (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Parkplatz vor der alten Lorzentobelbrücke (Buswendeschleufe)

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 602 bis «Baar, Tobelbrücke-Höllgrotten», danach kurzer Fussweg bis zum Parkplatz

Was Führungen: Anita Gisler, Amt für Denkmalpflege und Archäologie; Werner Portmann, Projektleiter Tiefbauamt Kanton Zug

Organisation Zuger Heimatschutz in Zusammenarbeit mit Amt für Denkmalpflege und Archäologie und Tiefbauamt Kanton Zug

Informationen 11.30 Shuttle-Service direkt an die Hofstrasse in Zug zum Eröffnungsanlass

Anmeldung Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldung unter info@zugerheimatschutz.ch

40 ZUG

40 Wasserkraftwerk Lorzentobel – ein Pionierwerk

BAAR

Das Wasserkraftwerk Lorzentobel bildet den Grundstein der öffentlichen Elektrifizierung des Kantons Zug. Am gewachsenen Ensemble ist der wirtschaftliche und technische Fortschritt über rund 130 Jahre abzulesen. Noch heute ist das Gehäuse der revidierten Turbine von 1916 vorhanden, ein Zeitzeuge der ersten Umstellung von Gleichstrom- auf Wechselstrom-Technik im Kraftwerk. Die Führung ermöglicht in einmaliger Weise einen Einblick in die spannende Geschichte der Zuger Stromentwicklung.



Wann Samstag 7.9.
9.30, 10.30 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)

Wo Wasserkraftwerk Lorzentobel, Zentrale 1

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 602 bis «Baar, Tobelbrücke-Höllgrotten», danach ca. 10 Min. steiler Fussweg ins Lorzentobel

Was Führungen: Hanna Gervasi, Leiterin Industriekultur Schweiz; Saskia Roth, Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit mit WWZ Energie AG www.wwz.ch

Informationen 11.30 Shuttle-Service direkt an die Hofstrasse in Zug zum Eröffnungsanlass.

Anmeldung Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldung ab 15. August 2024 unter www.zg.ch/denkmaltage

41 Ziegel und Baukeramik sind kulturelles Erbe

HAGENDORN



Vernetzt! – vom Lehm zur vielfältigen Baukeramik in der Sonderausstellung «Ziegelrot ... und mehr. Bau Keramik Kultur». Wir gehen den Fragen nach, über welche Wege Baukeramik in die Schweiz kam, welche technischen Innovationen damit zusammenhängen und welche künstlerischen Einflüsse unser kulturelles Erbe prägen.



Wann Sonntag 8.9.
freie Besichtigung: 14–17 Uhr,
Führung: 14–15 Uhr, Workshop: 15–17 Uhr

Wo Ziegelei-Museum, Ziegelhütte

ÖV Ab Bahnhof Cham mit Bus 643 bis «Hagendorn, Ziegelei-Museum», danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Führung «Vernetzt!», Workshop Fliesen gestalten, freie Besichtigung der Ausstellung «Ziegelrot ... und mehr. Bau Keramik Kultur»

Organisation Ziegelei-Museum

www.ziegelei-museum.ch

Anmeldung Plätze in Führung und Workshop sind beschränkt, Anmeldung unter info@ziegelei-museum.ch empfohlen

42 Tag der offenen Tore im ZDT

NEUHEIM

Im Zuger Depot Technikgeschichte präsentieren die fünf Trägervereine ihre Sammlerstücke und Exponate. Im Depot wird in einmaliger Weise die Feuerwehr-, Industrie-, Militär- und Verkehrsgeschichte des Kantons Zug dokumentiert. Am Tag der offenen Tore stehen die Exponate zur Zuger Verkehrsgeschichte des Orion-Clubs im Zentrum – darunter der erste Bus, der im Kanton Zug unterwegs war, sowie das Tram «Elefant». In der Festwirtschaft können sich Besucherinnen und Besucher verpflegen.



Wann Samstag 7.9.
10–16 Uhr

Wo Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT), Sihlbruggstrasse 51

ÖV Ab Bahnhof Baar mit Bus 632 bis «Neuheim, Sarbach»

Es stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung

Was Freie Besichtigung, Mitglieder des ZDT sind anwesend und geben gerne Auskunft

Organisation Verein Zuger Depot Technikgeschichte www.zdt.ch

43 Tulpen für Zug

ZUG



Nachdem das stattliche Eckhaus am Kolinplatz 1 mehrere Jahre unbewohnt war, wird das sogenannte «Wadsackhaus» aus dem Dornröschenschlaf geweckt und umgebaut. Schauen Sie herein und bestaunen Sie städtische Wohnkultur von der Barockzeit bis ins 20. Jahrhundert. Bei einem Rundgang erfahren Sie, was es mit den Tulpen auf sich hat und wie das Haus sorgsam um- und weitergebaut und somit in die Zukunft geführt wird.



Wann Samstag 7.9.
14.15 und 15.15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Kolinplatz 1

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 603 oder 611 bis «Zug, Kolinplatz»

Was Führung durch Oliver Guntli, Architekt, und Mitarbeitende des Amts für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit mit guntli architektur gmbh, Baar

44 Bauhütten und Baumeister

ZUG

Begeben Sie sich mit uns auf die Spuren der Tradition von mittelalterlichen Bauhütten und Baumeistern in der Stadt Zug. Wir besichtigen am Vormittag den Huwilerturm sowie den angrenzenden Mauerabschnitt mit Wehgang und erfahren mehr über deren Geschichte und die kürzlich abgeschlossenen Sanierungsarbeiten an der Stadtmauer. Am Nachmittag führt uns der Weg von St. Oswald zu St. Michael, wo wir die einmalige Gelegenheit erhalten, im Lapidarium die kürzlich abgenommenen Skulpturen von St. Oswald aus der Nähe zu entdecken.



Wann Samstag 7.9.
10.30 bis 11.30 Uhr (Stadtmauer/Huwilerturm)
13.15 bis 14.45 Uhr (Skulpturen St. Oswald)

Wo Treffpunkt Vormittag: Huwilerturm, Seite Daheimpark; Treffpunkt Nachmittag: Kirche St. Oswald, Westportal

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 603 oder 611 bis «Zug, Kolinplatz» oder mit Bus 602, 612 oder 613 bis «Zug, Burgbach»

Was Führungen mit Viktor Häberling, Steinmetz, Abraxas Natursteine AG; Elisabeth Feiler-Sturm, Kath. Kirchgemeinde Zug; Tobias Hotz, Restaurator; Mitarbeitenden des Amts für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit mit Kath. Kirchgemeinde Zug und Abraxas Natursteine AG

45 Stadtsafari mit LABforKids

ZUG



Begleite uns auf eine Stadtsafari zum Thema «vernetzt»! Vom Bistro zum Pfauen aus begeben wir uns auf eine Reise durch alte und neue Räume mit unterschiedlichen Nutzungen. Entdecke mit uns die faszinierende Architekturgeschichte und erfahre, warum es so wichtig ist, über die Vergangenheit und die Zukunft unserer Lebensräume zu sprechen. Im BaukulturMOBIL setzen wir das Thema der Denkmaltage 1:1 um. Sei dabei, wenn wir über die Zukunft unserer Städte nachdenken und neue Wege entdecken!



Wann Samstag 7.9.
9.30 und 13 Uhr (Dauer ca. 1 ½ Std.)

Wo Ausgangspunkt: Bistro zum Pfauen, Kirchenstrasse 1; Ende: BaukulturMOBIL, Stadtgarten, Kirchenstrasse 6

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 603 oder 611 bis «Zug, Kolinplatz»

Was Führung durch Karin Tschäni und Barbara Windholz, Architektinnen und Vermittlerinnen LABforKids für Kinder ab 8 Jahren

Organisation LABforKids www.labforkids.ch

Anmeldung Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldung unter kontakt@labforkids.ch

46 Führung Vorprojekt Erweiterung Kunsthaus Zug

ZUG

Die Führung vermittelt das Vorprojekt der Erweiterung des Kunsthauses Zug von Studio Other Spaces, Berlin, mit Olafur Eliasson und Sebastian Behmann. Innovativ, zukunftsgerichtet und in enger Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe aus dem 16. Jahrhundert soll sich die verdichtete Anlage zur städtischen Umgebung künftig öffnen. Kunst und ihr Ort sollen im Wechselspiel vielfältig erlebbar werden. Die Führung durch das Kunsthaus Zug und seine Umgebung gibt auch einen Einblick hinter die Kulissen.



Wann Samstag 7.9.
14 Uhr (Dauer ca. 1 ½ Std.)

Wo Kunsthaus Zug, Dorfstrasse 27

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 605, 603 oder 611 bis «Zug, Kolinplatz» oder mit Bus 602 oder 613 bis «Zug, Burgbach»

Was Führung durch Matthias Haldemann, Direktor, Kunsthaus Zug

Organisation Zuger Kunstgesellschaft/
Kunsthaus Zug www.kunsthausezug.ch

47 Vernetzt und nachbarschaftlich verbunden

ZUG



Die thematische Führung «Vernetztes Zug» zeigt mit Hilfe von ausgewählten Exponaten der Sonderausstellung, wie vielfältig Zug und seine Bewohner in den vergangenen Jahrhunderten vernetzt waren. «Vernetzt und nachbarschaftlich verbunden» geht es in den beiden Führungen in Kooperation mit der Katholischen Kirchgemeinde Zug zu und her. Erfahren Sie von Vertretern beider Institutionen jeweils vor Ort anhand verschiedener Objekte mehr über das jahrhundertealte nachbarschaftliche Verhältnis.



Wann Sonntag 8.9.

11, 14 Uhr «Vernetztes Zug»

13, 15 Uhr «Vernetzt und nachbarschaftlich verbunden»

Wo Museum Burg Zug, Kirchenstrasse 11, Treffpunkt Führungen: Cafeteria

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 602, 612 oder 613 bis «Zug, Burgbach», danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Führung «Vernetztes Zug» durch Fachreferenten Museum Burg Zug Führung «Vernetzt und nachbarschaftlich verbunden» mit Elisabeth Feiler-Sturm, Kath. Kirchgemeinde Zug, und Myriam Kärvas, Museum Burg Zug

Organisation Museum Burg Zug
www.burgzug.ch

44 ZUG

48 Zwischen Ostsee und Mittelmeer

ZUG

Gehandelt wird im Kanton Zug schon seit tausenden von Jahren. Dies zeigen archäologische Funde in eindrücklicher Weise. Bereits in der Jungsteinzeit wurde Feuerstein aus Italien importiert. In der Bronzezeit blühte der Handel dank zahlreicher Innovationen so richtig auf, und in der Eisenzeit rückte sogar das Mittelmeer näher. Fachleute präsentieren die entsprechenden Funde im Rahmen von Kurzführungen in der Ausstellung. Kinder können einen Zinnanhänger giessen und eine Fibel aus Draht formen.



Wann Sonntag 8.9.

14 bis 17 Uhr,

Kurzführungen: 14.15, 15.15, 16.15 Uhr (Dauer ca. 30 Min.)

Wo Museum für Urgeschichte(n) Zug, Hofstrasse 15

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis «Zug, Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino», danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Kurzführungen durch Bernhard Bigler, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Organisation Museum für Urgeschichte(n) Zug
www.urgeschichte-zug.ch

Informationen Max. 20 Teilnehmer pro Führung



BILDNACHWEIS

Kantonale Denkmalpflege Uri Titelseite
Ulrike Gollnick, Schwyz S. 6o
Regine Giesecke, Zug S. 6m, 6u
Sibylle Kathriner S. 11
one idea gmbh-davidavolio.com S. 4, 12l, 12r
Kantonale Denkmalpflege Luzern S. 13l, 13r
Monique Coulin S. 14l
Blättler Dafflon Architekten S. 14r
Priska Ketterer S. 15, 17l
Daniela Burkart S. 16l
Strasky Suter Architekten S. 16r
Cornel Doswald S. 17r
SBB Historic S. 19l
Erich Schmied S. 19r
Kantonale Denkmalpflege Uri S. 20, 21l, 22
Chalet5 Wälchli & Reichlin S. 21r
Gila Kolb, PH SZ S. 24
Ansichtskarte von Wehrli – Kilchberg,
Zürich, STASZ S. 25l
Hans Schweri, ASTRA S. 25r
Hans Mühlherr, El. Ing. HTL,
Rigi Kaltbad S. 26l
Ansichtskarte von Globetrotter - AG.,
Kunstverlag, Luzern, STASZ 26r
Beat Schertenleib, Fachstelle für
Denkmalpflege / Nidwalden S. 28
Markus A. Castor, Paris S. 29l
Mirage-Verein Buochs S. 29r
FX Brun, 2020 S. 30l
Fachstelle für Denkmalpflege
Nidwalden S. 30r
Christian Hartmann, Denkmalpflege
Nidwalden S. 31, 32l
Kulturverein Ermitage / Beckenried S. 32r
Kantonale Denkmalpflege
Obwalden S. 34, 35r
Stöckli Stans S. 35l
Archiv für Zeitgeschichte:
IB LG-Audiovisuals / H.09242 S. 37
Amt für Denkmalpflege und Archäologie
Kanton Zug S. 38l, 38r, 40l, 40r, 42l, 45
ARGE Eggenspieler Architekten AG Zug und
CST Architekten AG Zug S. 39
Ziegelei-Museum S. 41l
Zuger Depot Technikgeschichte S. 41r
Katholische Kirchengemeinde Zug S. 42r
Barbara Windholz, LABforKids, Zug S. 43l
Kunsthau Zug, Foto:
Jorit Aust Photography S. 43r
Heike Witzgall S. 44l
Museum für Urgeschichte(n) Zug,
Res Eichenberger S. 44r

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Denkmalpflegen der Kantone
Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden,
Nidwalden, Zug

REDAKTION

Mathias Steinmann, Luzern

DESIGN

art.l.schock GmbH

GESTALTUNG/PRODUKTION

Minz, Agentur für visuelle Kommunikation
GmbH

DRUCK

Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

KONTAKT

LUZERN

Denkmalpflege
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
denkmalpflege.lu.ch

URI

Justizdirektion des Kantons Uri
Denkmalpflege und Archäologie
Bahnhofstrasse 1
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82
ur.ch/etd

SCHWYZ

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65
sz.ch/kultur

NIDWALDEN

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

OBWALDEN

Fachstelle für Denkmalpflege
und Archäologie
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51
denkmalpflege.ow.ch

ZUG

Amt für Denkmalpflege und Archäologie
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 594 28 28
zg.ch/ada

NIKE

Nationale Informationsstelle
zum Kulturerbe
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
nike-kultur.ch

kulturerbe-entdecken.ch

kulturerbe-entdecken.ch

